



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



AKTUELLES

SoVD Niedersachsen präsentiert sich auf der infa

SOZIALES

Adolf Bauer kritisiert Reform des Beratungshilferechts

INTEG

integ veranstaltet ersten integrativen Kart-Workshop

AKTUELL

SoVD Niedersachsen präsentiert sich auf Deutschlands größter Verbrauchermesse in Hannover

„Hervorragende Plattform, um die Arbeit des SoVD vorzustellen“

Auch in diesem Jahr war der SoVD Niedersachsen vom 18. bis zum 26. Oktober mit einem Stand auf Deutschlands größter Verbrauchermesse infa in Hannover vertreten. Dort präsentierte er sich einmal mehr als Wegweiser durch die die Sozallandschaft Niedersachsens.

Als wahrer Publikumsmagnet auf dem diesjährigen SoVD-

Stand in der Halle „Bewusst leben“ sich das Glücksrad. Mithilfe des Gewinnspiels konnten sich die infa-Besucher über die vielfältigen Angebote und Aktionen direkt in ihrem Wohnortbereich erfahren und natürlich auch kleine Preise gewinnen.

Darüber hinaus sammelte der SoVD Niedersachsen auf der infa Unterschriften für die

Kampagne „Sozialabbau stoppen! Sozialstaat stärken!“. Viele Besucher aus ganz Deutschland waren gerne bereit, mit Ihrer Unterschrift den Protest des SoVD gegen Rentenkürzungen, für Mindestlöhne und für ausreichende Gesundheitsleistungen zu unterstützen. Hauptamtliche Mitarbeiter aus der Landesgeschäftsstelle in Hannover und den Kreisgeschäftsstellen sowie ehrenamtliche Vorstandsmitglieder informierten gemeinsam über den Hintergrund zur Sozialstaatskampagne sowie das umfangreiche Beratungsangebot in den Bereichen Rente, Pflege, Gesundheit, Hartz IV und Behinderung.

Lebendiges Verbandsleben

„Für den SoVD Niedersachsen bietet die infa eine hervorragende Plattform, um die Arbeit des Landesverbandes im Allgemeinen vorzustellen, aber auch auf die Beratungsangebote in unseren 44 Kreisgeschäftsstellen hinzuweisen“, erklärt der Landesvorsitzende des SoVD Niedersachsen, Adolf Bauer. Gleichzeitig sei die Messe eine gute Gelegenheit, um dass darzustellen, was das lebendige Ver-



Zahlreiche infa-Besucher - hier mit Roswitha Junge vom Kreisverband Northeim - unterstützten auf der Verbrauchermesse mit ihrer Unterschrift die Kampagne „Sozialabbau stoppen! Sozialstaat stärken!“ des SoVD.

bandsleben im SoVD ausmache: Das soziale Miteinander. Dazu gehören gemeinschaftliche Aktivitäten der Verbandsmitglieder vor Ort wie auch gemeinsame Ausflüge. Und nicht zuletzt die Gruppen-Verbandsreisen, die der SoVD Niedersachsen in Zusammenarbeit mit einem Reiseanbieter organisiert.

Die infa, die bereits zum 55.

Mal stattfand, lockte auch in diesem Jahr mit vielfältigen Angeboten und der großen und umfangreichen Weihnachtsausstellung wieder rund 200.000 Besucher auf das hannoversche Messegelände. Auf der Verbrauchermesse waren insgesamt 1.200 Unternehmen, Verbände und Organisationen aus 40 Ländern vertreten.



Auch Birgit Labrot, die als Sozialberaterin in der SoVD-Geschäftsstelle in Hameln tätig ist, erklärte den Besuchern der infa das Gewinnspiel.

Fachtagung des SoVD Niedersachsen in Kooperation mit den Diakonischen Heimen Kästorf

„Auf die Veränderungen in der Struktur des Alters muss reagiert werden“

Auf der Fachtagung „Zuhause im dritten und vierten Lebensalter“, die der SoVD Niedersachsen in Kooperation mit den Diakonischen Heimen Kästorf e.V. durchführte, gab die zweite Landesvorsitzende, Edda Schliepack, einen Überblick über die Aufgaben einer älter werdenden Gesellschaft.

Danach verfügen die sogenannten „jungen und mittleren Alten“ heute über ein hohes Maß an Kompetenzen. Eng damit verbunden sei eine zunehmende Lernbereitschaft. Die klassische Dreiteilung der Lebensabschnitte in Lernen, Arbeiten und Freizeit im letzten Lebensabschnitt treffe nicht mehr zu. Der „Ruhestand“, der heute mehr als 30 Jahre betragen kann, sei eine Lebensphase, die besondere Chancen für ein Leben in, mit und für die Gesellschaft biete. Dieser Zeitraum darf gemäß der Ausführungen Schliepacks nicht auf Freizeitbeschäftigung reduziert werden und er darf nicht begleitet sein von gesellschaftlicher Abstinenz. Stattdessen werden neue Angebote und Beteiligungs-

strukturen benötigt. „Die aktiven Fähigkeiten müssen im Interesse der Betroffenen und der Gesellschaft gestärkt werden. Reagiert werden muss auch auf die Veränderungen in der Struktur des Alters. Das Alter ist weiblich. Und immer mehr Senioren leben nach jüngsten Erkenntnissen allein und wol-

len möglichst lange selbstständig in ihrer eigenen Wohnung leben“, betonte Schliepack. Damit dies auch bei zunehmender Hilfebedürftigkeit möglich sei, werden gerade im Vorfeld Hilfe- und Unterstützungsangebote benötigt. Dazu zählen Hilfen beim Einkaufen, im Haushalt oder bei der Gartenarbeit. Kin-

der und Angehörige wohnen häufig nicht im gleichen Ort. Und auch durch die prekäre Einkommenssituation sowie durch veränderte Familienmodelle werde die Bereitschaft zur Übernahme der häuslichen Pflege sinken. „Es werden deshalb externe Hilfen benötigt, die nicht allein durch professionelle Kräfte erbracht werden können. Notwendig ist vielmehr ein Mix aus professionellen und ehrenamtlichen Helfern. Mit dem Pflegezeitgesetz ist allerdings ein erster Schritt zur Stärkung der häuslichen Pflege durch Angehörige getan. Beschäftigte haben jetzt einen Anspruch auf Freistellung von der Arbeit, wenn sie einen nahen Angehörigen pflegen“, erklärte die zweite Landesvorsitzende.

Für den SoVD Niedersachsen stellt das Pflegezeitgesetz einen großen Erfolg dar, da es auf einen Entwurf des SoVD zurückgeht und so das Gesetz ganz entscheidend mitgestaltet wurde. Schliepack betonte darüber hinaus, dass mit steigendem Lebensalter das Risiko, an einer

Demenz zu erkranken, erheblich steige. Auch wenn sich in den letzten Jahren mit der Schaffung von Gedächtnissprechstunden, Tagesstätten für Gruppenangeboten oder oder niedrigschwelligen Betreuungangeboten einiges getan habe, komme der gerontopsychiatrischen Versorgung eine besonders wichtige Aufgabe zu. Wie ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung möglich ist, schilderte Andreas Otto von der Gifhorner Wohnungsbau-Genossenschaft. Er stellte innovative Wohnkonzepte für Senioren wie beispielsweise das „intelligente Haus“ vor. Durch den direkten Anschluss an eine Servicezentrale und die hauseigene Überwachung der technischen Geräte erhalten ältere Menschen Sicherheit im Wohnalltag.

Die Vorstellung des von den Diakonischen Heimen geplanten Gifhorner Sozial- und Gesundheitscampus sowie der Pflege- und Wohnberatung des SoVD Niedersachsen rundeten die informative Veranstaltung ab.



Hans-Peter Hoppe, Vorstand Diakonische Heime, Pastorin Gisela Freese, Andreas Otto und Edda Schliepack informierten die Teilnehmenden über das Wohnen und Leben im Alter.

SOZIALES

Änderung des Beratungshilferechts

„Plan nicht weiter verfolgen“

Der SoVD in Niedersachsen lehnt die Erhöhung der Eigenbeteiligung Rechtsuchender in der außergerichtlichen Beratungshilfe ab. „Dabei handelt es sich wieder einmal um ein Sparprogramm zu Lasten der Menschen mit geringem Einkommen“, erklärt SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer.

„Es kann nicht sein, dass einkommensschwachen Menschen der Zugang zum Recht erschwert wird. Eine Erhöhung der Eigenbeteiligung um 200 Prozent ist nicht hinnehmbar“, meint Bauer.

Der Bundesrat hatte kürzlich einen Gesetzentwurf zur Änderung des Beratungshilferechts beschlossen. Der Entwurf erhielt bereits in den zuständigen Ausschüssen Justiz und Soziales eine Mehrheit. Danach soll

die Eigenbeteiligung der Ratsuchenden von 10 Euro auf 30 Euro erhöht werden, wenn ein Rechtsanwalt nicht nur mündlich berät, sondern auch Schriftsätze verfasst und außergerichtlich tätig wird. Hintergrund der Gesetzesinitiative der Länder ist die Zunahme der Klagewelle im Rahmen der Hartz IV-Gesetzgebung.

Der Gesetzentwurf zur Änderung des Beratungshilferechts ist unter anderem vom Land Niedersachsen in den Bundesrat eingebracht worden. „Wir fordern die niedersächsische Landesregierung auf, diesen Plan nicht weiter zu verfolgen und sich stattdessen für Verbesserungen der Hartz IV-Bedingungen einzusetzen“, sagt Bauer.

Kooperation

Pflege tagung

Während der Tagung „Die häusliche Pflege und die Pflegeversicherung“ wurden in verschiedenen Fachvorträgen die wichtigsten Änderungen der Pflegereform 2008 erläutert.

Die Veranstaltung des SoVD Niedersachsen fand in Kooperation mit der niedersächsischen Verbraucherzentrale in der Akademie des Sports in Hannover statt. Zunächst berichtete Marita Koch von der Pflege- und Wohnberatung über die Pflegereform. Rotraud Mahlo, Beraterin der Verbraucherzentrale, referierte über die private Vorsorgeleistungen und mögliche Pflegezusatzversicherungen. Im dritten Vortrag während der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden über das Thema Wohnen und Mobilität im Alter informiert.

Tagungsteilnehmende diskutieren über Patientenverfügung

Einblick in rechtliche Grundlagen

Dass eine Patientenverfügung mehr ist, als nur das bloße Ausfüllen eines Formulars, haben die rund 30 Teilnehmenden während der Fachtagung der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) und dem SoVD Niedersachsen erfahren.

Die Patientenverfügung hat entscheidende Bedeutung, denn in ihr kann benannt werden, welche medizinischen Maßnahmen durchgeführt oder unterlassen werden sollen, wenn man nicht mehr entscheidungsfähig ist. Um für diese komplexe Thematik zu sensibilisieren, offene Fragestellungen zu beleuchten und unterschiedliche Positionen zu erfahren, hatten die UPD und der SoVD die Kreisfrauensprecherinnen und andere Multiplikatoren nach zu der Tagung Hermannsburg eingeladen. Einen umfassenden Einblick in die rechtlichen Grundlagen gab der Jurist Kai Kirchner von der UPD Erfurt. Kirchner referierte nicht nur über die Patienten-

verfügung, sondern gab auch einen Überblick über das Betreuungsrecht und die Inhalte der Vorsorgevollmacht. Zur Patientenverfügung führte er detailliert aus, dass - entgegen aller Verunsicherungen - die Patientenverfügung nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs derzeit bereits verbindlich ist. Ganz anderer Meinung war dazu die Soziologin und Journalistin Erika Feyerabend. Sie sprach sich generell gegen eine Verbindlichkeit in der gesetzlichen Absicherung von Patientenverfügungen aus. „Es muss weiterhin selbstverständlich sein, schwerstpflegebedürftige Menschen, die nicht im Sterben liegen, umfassend zu versorgen“, sagte Feyerabend. Sie hält die derzeitige gesetzliche Regelung und die geplante Erneuerung für äußerst fragwürdig. Gerade in Zeiten von steigenden Gesundheitskosten sieht sie die Gefahr, dass die in der Patientenverfügung getroffenen Anweisungen von diesen Erwä-

gungen geprägt sein könnten. Kein Mensch sollte sich jedoch genötigt fühlen, auch bei schwerster Beeinträchtigung aus Kostengründen gegen eine medizinische Behandlung zu entscheiden. Grundsätzlich stellte Feyerabend die Möglichkeiten und Grenzen der individuellen menschlichen Selbstbestimmung dazu in Frage. Daran anschließend schilderte Joachim Schmidt vom Palliativdienst des Friederikenstifts Hannover eindrucksvoll, wie Menschen in der letzten Lebensphase umfassend begleitet werden - und dies ganz unabhängig von einer Patientenverfügung. An Praxisbeispielen verdeutlichte er, dass es in der Hospizarbeit und Palliativmedizin nicht mehr um die Ausreizung aller medizinischen Möglichkeiten gehe, sondern um das Lindern von Leiden und einer individuellen Betreuung. Eine weiterführende Veranstaltung zu dieser Thematik ist für das kommende Jahr geplant.

Trägerkonferenz der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland

Projekt soll festes Angebot werden

Die diesjährige Trägerkonferenz der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) fand auf Einladung des SoVD Niedersachsen in Hannover statt. In seinem Grußwort wies der SoVD-Landesvorsitzende, Adolf Bauer, auf die große Bedeutung einer unabhängigen Patientenberatung hin.

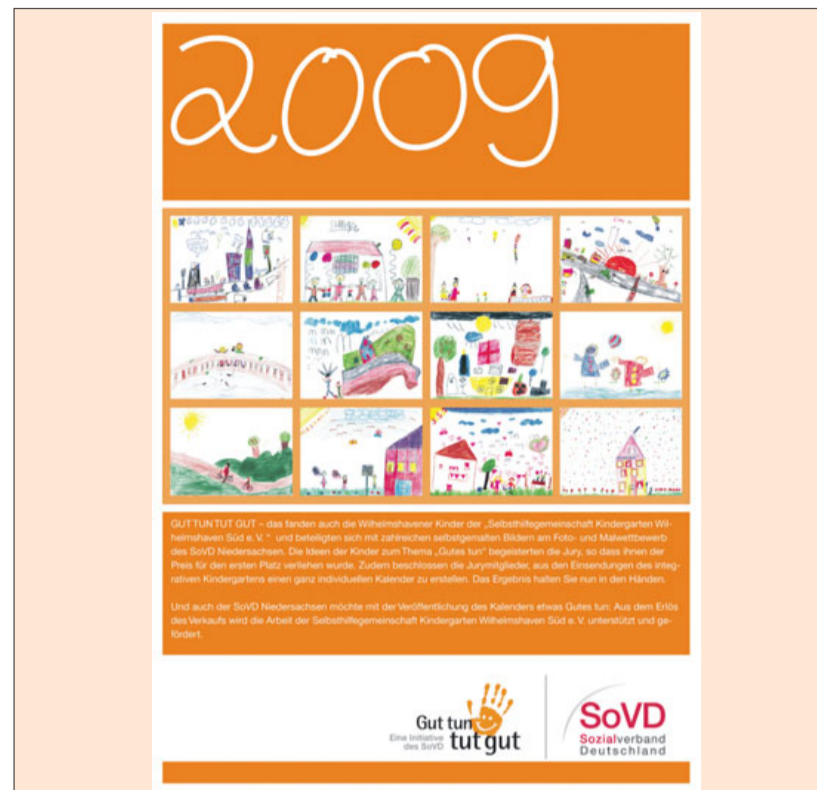
Die Gesundheitslandschaft ist mittlerweile zu einem riesigen Markt geworden, auf dem profitorientierte Interessen eine immer größere Rolle spielen. Da braucht es eine unabhängige Anlaufstelle vor Ort, die bei der Orientierung unterstützt und als Wegweiser hilft. Dies ist angesichts von schier unübersehbaren Angeboten unerlässlich. Adolf Bauer versprach, sich auf politischer Ebene dafür einzusetzen, dass das Modellvorhaben als festes Angebot übernommen wird. Die Trägerkonferenz ist eine Zusammenkunft aller an der UPD beteiligter Träger von Beratungsstellen. Auf der am folgenden Tag stattfindenden Verbundkonferenz, die sich



Adolf Bauer begrüßte die Gäste bei der Trägerkonferenz.

sowohl an die Vertreter der Träger wie der Berater wendete, stand zunächst der Übergang von der Modellprojektförderung durch den AOK-Spitzenverband auf den GKV-Spitzenverband Bund auf der Tagesordnung. Dieser Wechsel wurde dem Modellprojekt seitens der Politik auferlegt. Was dieser Übergang für das Projekt im Detail bedeutet, aber auch welche Chancen darin mögli-

cherweise stecken, wurde von Dr. Monika Kücking vom GKV Spitzenverband dargestellt. Auf der insgesamt dreitägigen Konferenz standen sowohl Themen der Zusammenarbeit zwischen Bundesgeschäftsstelle der UPD mit den regionalen Beratungsstellen, eine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit wie die Zukunftssicherung des Beratungsangebotes der UPD auf der Tagesordnung.



Yagsha und Celine, beide acht Jahre alt, haben ein junges Mädchen, das einer Seniorin hilft, gemalt. Zusammen mit ihren Spielkameraden von der „Selbsthilfegemeinschaft Kindergarten Wilhelmshaven Süd e.V.“ hatten sie mit ihren Bildern im vergangenen Jahr den Foto- und Malwettbewerb im Rahmen von „Gut tun tut gut“ des Niedersachsen-Echos gewonnen. Weil die Kinder die Jury mit ihren kreativen Zeichnungen so begeistert haben, wurde aus den Einsendungen ein individueller Kalender erstellt, der auf zwölf bunten Bildern die Arbeiten der Kinder zeigt. Der Erlös aus dem Verkauf des Kalenders wird direkt dem Kindergarten zu Gute kommen. Der Kalender im DIN A3-Format kostet fünf Euro (zuzüglich Portokosten) und kann beim Kreisverband Wilhelmshaven erworben werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, ihn direkt beim SoVD Niedersachsen per E-Mail (bernd.dyko@sovd-nds.de) oder telefonisch (0511/70148-72) zu bestellen.

Versorgung mit Inkontinenzhilfsmitteln

SoVD kritisiert Neuregelung

Der Sozialpolitische Ausschuss des SoVD Niedersachsen hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem Bürokratieabbau in der Pflege und der neuen Regelung der AOK Niedersachsen über die Versorgung mit Inkontinenzhilfsmitteln in Pflegeheimen befasst. Die Pläne der AOK stießen dabei auf einhellige Ablehnung.

Seit dem 1. Oktober 2008 versorgt die AOK Niedersachsen ihre Versicherten in Pflegeheimen nur noch mit Inkontinenzhilfsmitteln eines zentralen Anbieters, der zuvor im Wege eines Ausschreibungsverfahrens ermittelt wurde. Von dieser Möglichkeit macht bislang nur die AOK Niedersachsen Gebrauch, alle anderen Krankenkassen zahlen weiterhin für ihre Versicherten eine Pauschalsumme an das Pflegeheim.

Auch wenn nach Auskunft der AOK die Lieferbedingungen mit dem Leistungserbringer abgestimmt werden können, bleiben viele Bedenken. So soll der Empfang der Lieferung vom Bewohner, seinem Angehörigen oder Betreuer selbst quittiert werden. Dies ist praktisch jedoch gar nicht durchführbar. Denn: Was passiert, wenn Angehörige sich weigern oder wenn Betreuer für ihre Zeit und Anreise den Aufwand

in Rechnung stellen? Außerdem handelt es sich dabei um einen Vertrag zwischen der AOK und dem Leistungserbringer für den Versicherten. Somit stellt sich die Frage, was im Fall des Todes mit den nicht verbrauchten Artikeln geschieht. Können die Windeln für andere Heimbewohner verwendet werden? Ein weiteres Problem besteht in der Lagerung der Inkontinenzhilfsmittel. Pflegeheime erhalten die Menge Windeln für ein Vierteljahr. Somit ergibt sich das Problem der Lagerhaltung. Werden die Zimmer der Heimbewohner dann als Lagerräume genutzt?

Der ohnehin schon knapp bemessene Wohnraum würde noch enger werden, denn viele Bewohner haben Rollstühle oder Rollatoren in ihrem Zimmer, auf die sie zur Fortbewegung angewiesen sind. Befürchtet wird zudem, dass die Qualität der Produkte leidet und es zu einer Zunahme von Druckgeschwüren oder Hauterkrankungen kommt. Denn Hintergrund dieser neuen Praxis sind Kosteneinsparungen. Es gibt inzwischen eine breite Ablehnung gegen diese Neuregelung und die Beteiligten im Sozialpolitischen Ausschuss hoffen, dass die AOK Niedersachsen einlenkt.

Impressum

SoVD Niedersachsen
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (0511) 70 148 0
Fax: (0511) 70 148 70
www.sovd-nds.de
E-Mail: presse@sovd-nds.de

Redaktion:
Stefanie Jäkel
Tel.: (0511) 70 148 54
Christian Hoffmann (Leitung)
Tel.: (0511) 70 148 69

Bildbearbeitung und Grafik:
Barbara Linse
Tel.: (0511) 70 148 38

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

AKTUELL

Frauen verdienen weniger als Männer**Benachteiligung beenden**

Der SoVD Niedersachsen fordert ein Ende der Einkommens-Diskriminierung von Frauen.

„Gleichberechtigung darf keine Worthülse sein, sondern muss sich endlich auch bei Löhnen und Gehältern niederschlagen“, fordert SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohler. „Anstelle von wohlmeinenden Sonntagsreden brauchen wir diskriminierungsfreie Entlohnung - also unabhängig vom Geschlecht der Betroffenen“, sagt Wohler mit Blick auf eine aktuelle Studie des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersach-

sen (LSKN). Das LSKN hatte ermittelt, dass Frauen landesweit rund 25 Prozent weniger verdienen als Männer. Über alle Wirtschaftsbereiche hinweg erhielten Arbeitnehmerinnen in Niedersachsen demnach durchschnittlich 13,23 Euro pro Stunde, während ihre männlichen Kollegen auf 17,62 Euro kamen. Das LSKN stellte zudem fest, dass die meisten Frauen (27 Prozent) im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen arbeiteten und dort sogar 5,62 Euro unter dem Stundenlohn der Männer lagen. „Das ist wirklich skandalös“, betont Wohler.

Motorradtour mit Peter Struck**Durch den Landkreis**

100 Motorradfahrer - darunter auch der zweite Landesvorsitzende des SoVD Niedersachsen, Horst Wendland (rechts), und der Landesschriftführer Manfred Grönda (links) - nutzten kürzlich das schöne Wetter und unternahm mit dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Bundestag und SoVD-Mitglied Peter Struck eine Tagestour quer durch den Landkreis Celle. Dabei ergriffen die beiden Landesvorstände auch die Gelegenheit zu einem sozialpolitischen Gespräch mit Struck.

Unterstützung für die Kriegsgräberfürsorge**Sammelwochen im November**

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge führt die Sammelwochen in diesem Jahr vom 9. bis zum 23. November zur finanziellen Unterstützung seiner Arbeit durch.

In einem Aufruf bitten der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff und der Landesvorsitzende des Volksbunds, Professor Rolf Wernstedt, die Menschen in Niedersachsen um eine Spende für die Pflege der Gräber von Kriegstoten. In diesem Zusammenhang hat sich Professor Wernstedt auch an den SoVD Niedersachsen gewandt und um die Unterstützung bei der Bekanntmachung des Termins für die diesjährige Sammelwoche gebeten. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der wichtigen Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. In seiner Obhut befinden sich heute mittlerweile 842 Kriegsgräberstätten mit mehr als zwei Millionen Kriegstoten in knapp 100 Ländern.

Mit den Zuwendungen von 1,6 Millionen Mitgliedern und Spendern sowie den Erträgen aus der Haus- und Straßensammlung finanziert der Volksbund etwa 90 Prozent seiner Arbeit. Der SoVD Niedersachsen bittet seine Mitglieder auf diesem Wege, die Kriegsgräberfürsorge zu unterstützen. Spenden werden bei der Haussammlung oder in Sammeldosen entgegengenommen.

Werbung für das Ehrenamt**Radtour im Norden**

Unter dem Motto „Fit für das Ehrenamt“ radelten die Mitarbeiter des Kreisverbandes Wilhelmshaven gemeinsam mit dem Kreisvorsitzenden Hans-Peter de Vries rund 30 Kilometer um den Ems-Jade-Kanal und informierten dabei zahlreiche Interessierte über die ehrenamtliche Arbeit im Sozialverband Deutschland.

Begeisterung für Handicap-Motorsport**„Informationen und Spaß vermitteln“**

„Es ist einfach ein tolles Gefühl in einem Kart, so dicht am Boden und mit fast 60 Sachen“, sagt Thomas Schröder. Der 23-Jährige spielt eigentlich Rollstuhlbasketball und ist neuerdings begeisterter Kart-Fahrer: „Man sitzt recht entspannt und ist nicht selbst per Muskelkraft für die Beschleunigung verantwortlich“, freut er sich.

Schröder ist zudem für das Zustandekommen des ersten integrativen Kart-Workshops im Laatzen, „Kart-o-Mania“ verantwortlich. Für die integ organisierte er das Motorsporterlebnis für 25 Jugendliche mit und ohne Behinderung. Gemeinsam mit der auf diesem Gebiet sehr erfahrenen Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover '94 (RSG) sind nun weitere Veranstaltungen in Planung.

„Wir konnten jungen Leuten Informationen und zugleich Spaß vermitteln. Jetzt wollen wir versuchen, das im nächsten Jahr zu wiederholen“, sagt integ-Landesvorsitzender Thomas Harms: „Durch unsere Vorträge konnten wir außerdem die Möglichkeit für viele verbessern, trotz Handicap den PkV-Führerschein zu bekommen.“ Mit zunächst vier - inzwischen sind es elf - auf Handbetrieb umgebauten Karts bietet die RSG schon seit 2004 diesen speziellen Sport für Menschen mit Behinderung an. Alle 14 Tage gibt es sonntags zwischen zehn bis zwölf Uhr in Laatzen eine feste Trainingszeit. Im Durchschnitt trainieren dann 25 bis 30 Personen, die ganze Sparte hat inzwischen mehr als 100 Mitglieder. „Ich liebe Motorsport, und es ist einfach eine Faszination für die Menschen mit Handicap, auch einmal so etwas machen zu können“, sagt Edeltraud Kirschmann, die Or-



integ-Landesvorsitzender Thomas Harms bei der Vorbereitung für die Kartfahrt.

ganisatorin der Kart-Sparte innerhalb der Rollstuhl-Sportgemeinschaft. „Diese speziellen Karts sind mit einem Überrollbügel, speziellen Sitzen und Hosenträgergurten ausgestattet“, erläutert sie. Dieser Umbau geschehe fast ausschließlich in Eigenleistung, zumindest aber in Teilen finanziert durch Sponsoren. Zwar ist die Gruppe der Motorsportfreunde mittlerweile stark angewachsen, aber über weitere junge Leute mit Handicap, die diesen Sport ausprobieren wollen, würde sich Kirschmann freuen.

Hineingeschnuppert konnte unter anderem auch Rennrollstuhl-Fahrer Malte Schneeberg, den die integ bei seinem Weg zu den Paralympischen Spielen 2012 unterstützt. „Das war mal was anderes und hat richtig Spaß gemacht. Man musste gar nicht so viel Kraft aufwenden, eigentlich nur in den Händen“, meint der 22-Jährige. Nur mit der Anbindung der Busse habe er nicht so gute Erfahrung gemacht, berichtet er. Auf dem Weg nach Laatzen seien diese nicht wie versprochen immer mit behindertengerechtem Eingang ausgestattet. „Ich würde das Kartfahren aber auf jeden Fall wieder machen“, betont er.

Gleich vormerken**integ-Termine**

integ-Gruppe Peine:

8. November 2008, 16 Uhr
Kerzenziehen, Dorf Adenstedt
13. Dezember 2008
Weihnachtsfeier

integ-Gruppe Uelzen:

7. November 2008, 18 Uhr
integ-Treffen, Ort nach Absprache
5. Dezember 2008, 18 Uhr
integ-Treffen, Ort nach Absprache

integ-Initiativgruppe Hannover:

11. November 2008
Themenabend/Jahresplanung 2009, Pestalozzi-Stiftung, Hildesheimer Str. 141, Hannover
9. Dezember 2008
Weihnachtsaktion, SoVD-Haus, Herschelstr. 31, Hannover

integ-Initiativgruppe Rotenburg:

21. November 2008, 18 Uhr
integ-Treffen, André's Domschhof, An der Stadtkirche, Rotenburg

Weiterbildungsseminar**Jetzt anmelden**

Für das Seminar „Entwicklungen der Gleichstellungspolitik auf Bundesländerebene“ am 11. November 2008 können sich Interessierte noch anmelden.

Das Seminar findet von 9.30 bis 16.30 Uhr im SoVD-Haus (Herschelstr. 31, 30159 Hannover) statt. Referentin ist Katja Krüger, stellvertretende Landesfrauensprecherin. Die Teilnehmenden können sich bei der Veranstaltung über den aktuellen Stand der Gleichstellungspolitik in Niedersachsen und anderen Bundesländern sowie das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz informieren. Anmeldungen sind unter 0511/7014848 möglich.

Inhaltlicher und politischer Meinungsaustausch**integ trifft Junge Union**

Im September fand ein erstes Treffen zwischen Vertretern der integ-Jugend im SoVD und der Jungen Union Niedersachsen statt. Bei diesem Kennenlernen wurde bereits über Möglichkeiten der Kooperation diskutiert, die zu vielen gegenseitigen Anregungen für die zukünftige Arbeit führten. So konnten der integ-Vorsitzende Thomas Harms (Bildmitte) und die Jugendreferentin Kathrin Schrader (Zweite von rechts) im gemeinsamen Gespräch mit Ansgar Focke (rechts), Landtagsabgeordneter und Mitglied des Ausschusses für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, sowie Andreas Weber (links), stellvertretender Vorsitzender der Jungen Union Niedersachsen, die Idee eines Netzwerkes von Menschen mit Behinderungen in der CDU anstoßen. Fortgeführt werden soll die Zusammenarbeit auch durch ein Treffen der integ-Arbeitsgruppe Jugend und Soziales mit dem Arbeitskreis Soziales der Jungen Union. Hier sind ein tiefergehender Meinungsaustausch sowie die Erörterung von inhaltlichen und politischen Aspekten und Themen geplant.

Zwei ganz besondere Neuzugänge beim SoVD**Im Alter und in Übersee**

Der eine tritt mit 88 Jahren ein, der andere meldet sich aus Paraguay, um Mitglied zu werden - so spannend geht es bei den Neuzugängen des SoVD Niedersachsen manchmal zu.

Der 88-jährige Johannes Bullach wurde damit Teil des SoVD Sorsum. Zuvor war bereits seine Frau, die im Juli dieses Jahres verstarb, lange Zeit Mitglied. Ebenfalls neu dabei ist Bernd Burzynski. Der 54-Jährige lebt mit seiner Frau und seinem elfjährigen Sohn in Lambaré, der sechstgrößten Stadt Paraguays. Seit dem 1. Oktober gehört er in seiner alten Heimat dem SoVD-Kreisverband Osterode an.



Johannes Bullach

VERANSTALTUNGEN UND REISEN

Arbeitstreffen von 37 Ortsverbandsvertretern

Kreisverband Osterode tagt



Landesgeschäftsführer Dirk Swinke (hintere Reihe, 3.v.l.) und Hannes Selinke (vorne) bei der Tagung des SoVD-Kreisverbandes.

Bei der diesjährigen Arbeitstagung des SoVD-Kreisverbandes Osterode konnte der Kreisvorsitzende Hannes Selinke 86 Vertreter der insgesamt 37 Ortsverbände begrüßen.

Nach einleitenden Worten informierte Selinke, der inzwischen den Ortsverband Herzberg nach 46-jähriger Leitung an seinen Nachfolger und Kreispresseswart Rudolf Zietz übergeben hat, die Teilnehmenden über aktuelle Neuerungen - insbesondere in der Rentenpolitik. Selinke berichtete, dass zukünftig auf Rentner Steuernachzahlungen zukommen könnten. Grund dafür sei die Übermittlung von Daten durch die Rentenversicherer an die Finanzämter. Die möglichen Steuernachzahlungen gingen auf die Umstellung auf eine

nachgelagerte Besteuerung im Jahr 2005 zurück.

Auch der Landesgeschäftsführer des SoVD Niedersachsen, Dirk Swinke, begrüßte die Vertreter der Ortsverbände. In seinem Referat ging Swinke auf die wichtigsten Säulen des SoVD ein: Das Verbandsleben mit seinen geselligen Aktivitäten, die persönliche und fachkundige Beratung in den Geschäftsstellen sowie die sozialpolitische Interessenvertretung gegenüber der Landes- und Kommunalpolitik. Im Anschluss berichtete Roland Rohmann, Geschäftsstellenleiter in Osterode, über die Entwicklung in der Sozialberatung. Insgesamt konnte er innerhalb eines Jahres 359.036 Euro in Antrags- und Widerspruchsverfahren für die SoVD-Mitglieder erwirken.

SoVD-Urgestein gibt letztes Ehrenamt ab

„Der Verband ist meine zweite Ehe“

Nach über 42 Jahren ehren- und hauptamtlichen Engagements hat Lothar Schuldt in diesem Jahr sein letztes offizielles Amt - den Vorsitz des Ortsverbandes Langenhagen - im SoVD Niedersachsen abgegeben. Seit der Wiedergründung des SoVD war der 83-Jährige für den Verband tätig.

So ist er Gründungsmitglied des Ortsverbandes Borstel/Jork und hat den SoVD Niedersachsen in seiner gesamten Entwicklung begleitet. „Durch meine jahrelange Arbeit für den SoVD ist der Verband meine zweite Ehe. Ich fühle mich mit ihm eng verbunden“, erzählt der dreifache Vater und Großvater. Und auch seine Familie hat in den Sozialverband Deutschland „eingeheliratet“: Seine Frau Johanna ist als Beisitzerin im Ortsverband Langenhagen tätig, Schuldts Tochter Ulrike engagiert sich als zweite Ortsvorsitzende ehrenamtlich. Auch sie kennt den SoVD - damals noch Reichsbund - von Kindesbeinen an und half ihrem Vater beim Einsammeln von Mitgliedsbeiträgen.

Umsetzung der Gebietsreform

Die Liste der Tätigkeiten des Langenhagener sind lang: Als Geschäftsführer des Landesverbandes Niedersachsen bestimmte er fast zehn Jahre lang die Geschäfte von Hannover aus mit. Als Leiter der Abteilung Organisation hatte er die Ge-



Lothar Schuldt

schäftsstelle bereits kennengelernt, bevor er 1982 dann das Amt des Landesgeschäftsführers antrat. Als wesentliche Aufgabe bezeichnet Schuldt dabei die Umsetzung der Gebietsreform. „Die Zusammenlegung und Eingliederung von Gemeinden hatte auch die Umstrukturierung unserer Kreisverbände zur Folge. Das bedeutete schon einen großen organisatorischen Aufwand“, sagt er. Zudem war der 83-Jährige fast 35 Jahre lang in der Kreisvorstandsarbeit und als Mitglied im Bundes- und Landesvorstand ehrenamtlich tätig. Über zehn Jahre lang war er Gesamtbetriebsratsvorsitzender und engagierte sich zunächst für die Belange der Arbeitnehmer, später nahm er dann zudem Aufgaben als Ar-

beitgebervertreter wahr. Zusätzlich zu seiner Arbeit als erster Vorsitzender im Langenhagener Ortsverband war Schuldt seit 1958 auch ehrenamtlich als Sozialberater tätig. In regelmäßigen Sprechstunden hat er Bürgerinnen und Bürger über das Renten-, Schwerbehinderten- und Kriegsopferrecht informiert. Obwohl ihm neben dem Engagement für den SoVD nur wenig Freizeit blieb, brachte Schuldt sich auch in anderen Bereichen ein: Er engagierte sich unter anderem als Sozialrichter, im Beirat für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge und als Mitglied des Richterwahlausschusses.

„Zeit für Jüngere“

Für seine Leistungen im sozialen Bereich erhielt der Rentner 2005 schließlich das Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik. Nach seiner jahrzehntelangen Tätigkeit für den Sozialverband Deutschland fällt Schuldt der Rückzug von seinen Ehrenämtern jedoch nicht schwer. „Nach vielen Jahren ist es jetzt mal Zeit für Jüngere“, erklärt er. Außerdem übernehme er in „seinem“ Ortsverband Langenhagen - mit Unterstützung von seiner Frau und seiner Tochter - noch die Organisation von verschiedenen Ausflügen sowie die zahlreichen Geburtstagsgratulationen für die SoVD-Mitglieder.

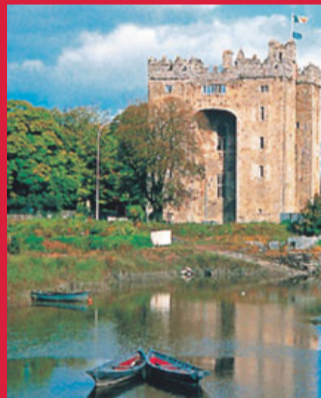
TCI/SoVD-Reisekatalog. Jetzt anfordern!



Zu den Fjorden Norwegens mit MS Albatros
Hochseekreuzfahrt vom 6. bis 13.6.2009

Lassen Sie sich von dieser klassischen Kreuzfahrt in die spektakulären Fjordwelten führen. Sie steuern u.a. Bergen, den Geirangerfjord, Ålesund und Flåm an.

ab 1.099 Euro in der 2-Bett-Kabine



Rund um England mit MS Albatros
Hochseekreuzfahrt vom 6. bis 14.9.2009

Genießen Sie auf dieser Reise die Schönheit der Britischen Inseln. Ihre ReiseStationen sind Belfast, die Isle of Man, Cornwall, London und Amsterdam.

ab 1.185 Euro in der 2-Bett-Kabine



Auf Sonnenkurs ins Mittelmeer mit MS Albatros
Hochseekreuzfahrt vom 2. bis 12.10.09

Erleben Sie eine traumhafte Reise zur westeuropäischen Küste und den Inseln im Mittelmeer. Neben der Straße von Gibraltar erwarten Sie Falmouth, Porto, Malaga und Ajaccio.

ab 1.400 Euro in der 2-Bett-Kabine



Ostsee und Baltikum mit MS Marco Polo
Hochseekreuzfahrt vom 7. bis 14.9.2009

Folgende Häfen warten auf Sie: Tallinn, St. Petersburg, Helsinki und Stockholm. Spannende Land- und Stadtausflüge wechseln sich mit erholsamen Stunden an Bord ab.

ab 945 Euro in der 2-Bett-Kabine



Glanzlichter Chinas: Shanghai und Peking
Flugreise vom 8. bis 16.2.2009

Chinas Metropolen lassen Sie den olympischen Geist nachspüren, den Platz des himmlischen Friedens und den Kaiserpalast entdecken.

ab 895 Euro im Doppelzimmer



Sizilien: Schatzkammer der Geschichte
Flugreise vom 21. bis 28.2.2009 (DUS)
Flugreise vom 20. bis 27.2.2009 (HAN)

Die Vulkaninsel bietet Ihnen den schönen Urlaubsort Cefalù, den Ätna und Palermo als Entdeckungsziele an.

ab 525 Euro im Doppelzimmer

Änderungen vorbehalten

Bitte schicken Sie mir den Reisekatalog 2009 zu.

gemeinsam reisen - meer erleben. Reiseprogramm des SoVD Niedersachsen mit dem bewährten Reiseveranstalter TCI.

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

Bitte senden Sie diesen Coupon an:
- SoVD Niedersachsen, Herschelstraße 31
30159 Hannover
oder an den Veranstalter:
- TCI Reise & Service, Schulstraße 26,
27612 Loxstedt-Stotel
oder fordern Sie den Katalog einfach an per E-Mail:
reisen@sovd-nds.de
oder per Telefon: 05 11 / 70 148 - 65, Fax 70 148 - 70